

Hertha Gerlinger

Spätlese

Gedanken – Gedichte – Aquarelle

Hertha Gerlinger

Spätlese

Gedanken – Gedichte – Aquarelle

Bibliographische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über:
<http://dnb.dnb.de> abrufbar

1. Auflage Januar 2016

© Spurbuchverlag, 96148 Baunach
info@spurbuch.de, www.spurbuch.de

Alle Aquarelle: Hertha Gerlinger

Ausführung: pth-mediaberatung GmbH, Würzburg
www.mediaberatung.de

ISBN 978-3-88778-501-7

Vorwort

Jeder neue Lebensabschnitt eröffnet einem neue Aussichten.

Je höher man steigt, desto weiter sieht man. So ist das auch beim Wandern.

Über das Leben nachdenken und durch die wunderbare Welt wandern – zwei unerschöpfliche Möglichkeiten, das Leben zu genießen! Um die 30 000 km habe ich so erwandert, vielfach mit meiner Gruppe, oft auch allein.

Wenn ich allein unterwegs war, hatte ich Skizzenblock und Malgerät im Rucksack, und wenn die Zeit es erlaubte, habe ich mich am Wegrand niedergesetzt und versucht, die Schönheit der Welt auf dem Papier festzuhalten. Vierzig dieser Aquarelle und Farbskizzen stelle ich meinen Gedanken und Gedichten an die Seite. Vielleicht wecken sie eigene schöne Erinnerungen oder regen zu neuen Unternehmungen an.

Die Themen und Stimmungen meiner Gedichte sind vielfältig wie das Leben: Sie sind heiter oder melancholisch, hoffnungsvoll oder zweifelnd, naturgenießend oder zeitkritisch. Und immer wieder geht es um das unergründliche und beherrschende Thema des Menschenlebens: die Zeit ...

Was ich damit zum Ausdruck bringen möchte ist, dass das Leben mehr ist, als Rekorde, Technik und Lifestyle.

In der Hoffnung, dass meine Gedanken und Bilder verwandten Seelen Freude bereiten mögen, schicke ich dieses, mein drittes Gedichtbuch auf die Reise.

Hertha Gerlinger



Ein Gedicht

Aus Gedanken werden Worte
Und aus Worten werden Sätze
Sätze suchen guten Klang.
Nennen wir es mal Gedicht.
Aber Lyrik ist es nicht.
Rankenwerk sucht man vergebens.
Eher könnte man es nennen:
Fazit eines langen Lebens.
Viel gesehen, viel gedacht,
Daraus ein Gedicht gemacht,
Denn, was man im Reime bindet,
Man im Kopf leicht wiederfindet.



H.G.82

Hoffnung

Die Hoffnung ist ein hohes Gut
In unserem Erdenleben
Denn ohne Hoffnung, ohne Mut
Blieb nur, sich zu ergeben.
Die Hoffnung ist das helle Licht
An allen dunklen Tagen:
Sie gibt uns Kraft und Zuversicht
Und lässt uns nicht verzagen.



Gefangen

Ich bin so weit gegangen
Nun bin ich ganz zu Haus:
Der Vogel ist gefangen
Und kann nicht mehr hinaus.
Nur noch die Träume ziehen
Den weißen Wolken nach
Und streben zu entfliehen
Jedweden Ungemach.
Und vor dem inneren Auge
Ersteht die schöne Welt
Noch einmal so wie damals
Mit Wiesen, Wald und Feld
Mit Bergen und mit Tälern
Mit Bächen, Flüssen, Seen
Und ich kann dann im Geiste
Auf alten Pfaden gehen ...